

Aktiv für Trockenrasen

Sandtrockenrasen und Steppenrasen brauchen Unterstützung. Ohne Pflege droht der Verlust dieser Inseln der Vielfalt.

- Wir beraten und unterstützen Landwirte und Naturschutzakteure bei der Beweidung der Sandtrocken- und Steppenrasen.
- Wir organisieren Pflegemaßnahmen wie Mahd oder Entbuschung.
- Wir entfernen invasive Gehölze wie die Robinie oder die Spätblühende Traubenkirsche.
- Wir verbessern die Standortbedingungen für spezialisierte Pflanzenarten durch das Abtragen von nährstoffreichen Humus- und Streuauflagen.
- Wir stabilisieren die Vorkommen von über 20 typischen und seltenen Pflanzenarten durch das Aussäen von Samen und das Auspflanzen von Jungpflanzen aus gebietsheimischem Saatgut.

NaturSchutzFonds Brandenburg

Um die Vielfalt und die natürliche Schönheit der märkischen Landschaften zwischen Elbe und Oder, Lausitz und Uckermark zu bewahren, hat das Land Brandenburg die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg gegründet.

Mehr als 900 Naturschutzprojekte hat die Stiftung seit 1995 gemeinsam mit Landkreisen, Kommunen, Verbänden und anderen Partnern realisiert oder in eigener Trägerschaft verwirklicht.

Bei der Umsetzung des Projektes LIFE Trockenrasen wird die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg vom Botanischen Garten der Universität Potsdam und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe unterstützt.

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Universität Potsdam

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

NaturSchutzFonds Brandenburg
- Stiftung öffentlichen Rechts -
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Tel.: (0331) 971 64 820
Fax: (0331) 971 64 770
trockenrasen@naturschutzfonds.de
www.life-trockenrasen.de

Fotos: Ninett Hirsch, Erik Karits, Daniel Lauterbach, Holger Rößling, Anja Wünsch

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
UQ4
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

LIFE Trockenrasen

Sonnige Aussichten für trockene Vielfalt

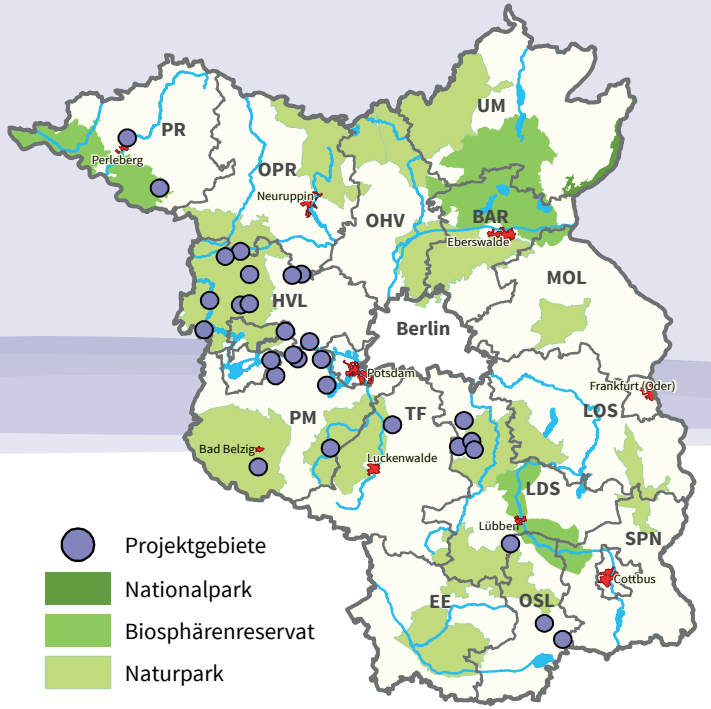
LIFE Trockenrasen

Mit Unterstützung des Finanzierungsinstruments LIFE der Europäischen Union

NATURA 2000



Hier erhalten wir Trockenrasen:



Ohne Nutzung keine Vielfalt

Brandenburgs Inseln der trockenen Vielfalt liegen vor allem auf Hügeln und Moränenkuppen. Hier haben sich Pflanzenarten erhalten, die nach der letzten Eiszeit aus den Steppengebieten Osteuropas oder Westsibiriens eingewandert sind. Diese Pflanzen sind an Wassermangel und hohe Temperaturen angepasst. Ihre Blüten verwandeln im Sommer die kargen Sandtrocken- und Steppenrasen in bunte Blumenteppiche, auf denen sich spezialisierte Insekten, Reptilien und Vögel sehr wohlfühlen.

Entstanden sind diese Offenlandschaften durch eine regelmäßige Beweidung mit Schafen und Ziegen. Viele Jahrhunderte lang waren Weidetiere auf großen Flächen in Brandenburg anzutreffen. Vor allem in den letzten Jahrzehnten sind die Hirten mit ihren Tieren aus den meisten Regionen verschwunden. Gehölze konnten sich ausbreiten. Offenflächen wurden aufgeforstet.

Viele ehemals häufig vorkommende Pflanzen sind dadurch heute stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Dazu gehören die Wiesen-Küchenschelle, die Graue Skabiose oder das Federgras.

Trockenrasen in Brandenburg

Das Bundesland Brandenburg hat eine besondere Verantwortung für den Erhalt kontinentaler Trockenlebensräume. Hier, an der Westgrenze ihres Verbreitungsgebietes, kommen mehr als ein Viertel der kalkreichen Sandtrockenrasen und fast die Hälfte aller Steppenrasen in Deutschland vor.

Diese Sandtrocken- und Steppenrasen sind vor allem in Ostbrandenburg und im mittleren Odertal zu finden - kleinflächig aber auch im Havelland und in Mittel- und Südbrandenburg. LIFE Trockenrasen kümmert sich vor allem um jene räumlich isolierten und besonders gefährdeten Vorkommen im Havelland, im Dahme-Seengebiet und in der Lausitz.



Graue Skabiose



Schwalbenschwanz

Die wichtigsten Informationen

Projektträger: NaturSchutzFonds Brandenburg

Laufzeit des Projektes: 2019 - 2026

Projektgebiete: 29 Natura-2000-Gebiete in den Landkreisen Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Havelland, Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz

Projektfläche: 310 Hektar